

## Eine Verfassung in Eineinhalb Stunden

Von Veronique Brüggemann

„Respekt und Toleranz“, das wird die Präambel. So hat es die Versammlung ausgehandelt. Ihr folgen die Freiheitsrechte, auch das ist Konsens. „Solidarität, das Prinzip ist für uns unverzichtbar“, sagt der Deligierte, gestikulierend und mit Pathos in der Stimme. „Hier müssen wir Verantwortung übernehmen!“ Man ist sich grundsätzlich einig im Workshop „Verfassen einer Erklärung – In Freiheit und Verantwortung für Europa“. Aber wie in den EU-Gremien auch, steckt auch hier der Teufel im Detail: Was soll in der neuen Verfassung höher gewertet werden - der Schutz des menschlichen Lebens oder das persönliche Recht auf Glück in der Abtreibungsdiskussion? Religionsfreiheit oder Meinungsfreiheit im Karikaturenstreit? Sicherheit oder das Recht sich frei zu bewegen, in Zeiten des internationalen Terrorismus?

Die Kongressteilnehmer arbeiten an einer Grundsatzerklärung für „Fontanien“, dem fiktiven Land, das die Politikwissenschaftler Simon Raiser und Björn Wakalla von planpolitik für eineinhalb Stunden heraufbeschworen haben. Sie sind Spezialisten für politische Simulationsspiele. Fontanien, ehemals kommunistisch, will nach dem Sturz des Regimes neu anfangen. Demokratisch. In Freiheit und Verantwortung, passend zum Kongressthema, passend zu Europa. In vier Arbeitsgruppen sollen die Jugendlichen Vorschläge für die erste Grundsatzerklärung zusammentragen. Es läuft gut. Die Freiheitsgruppen orientieren sich an der Bill of Rights, der allgemeinen Menschenrechtsdeklaration, der amerikanischen Verfassung. Trotzdem wird hier und da diskutiert, zum Beispiel darüber, ob man wirklich ein Recht auf freie Berufswahl hat. Andere Rechte sind unumstritten. Neben dem altbewährten Trio Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit wird hier aber auch auf Rechtsstaat, Schutz des (ungeborenen) Lebens, Pluralismus und freie Wahlen gelegt. Es fällt auch das Wort Courage. Im großen Plenum wird diese später heiß diskutiert. Was umfasst Courage? Courage für wen? Soll man wirklich ethische Werte in die Erklärung schreiben?

„Ihr seht schon, würde man dieses Papier wirklich verabschieden wollen, müsste man jedes Wort zuvor definieren“, erklärt Simon Raiser. Das ist Politik. Doch in so kurzer Zeit ist vor allem eines ihr Ziel: zur Diskussion anregen, und zum Nachdenken. „Wir wollen Widersprüche anreißen, die man auf den ersten Blick nicht sieht“, sagen Raiser und Wakalla. „Und dass die Leute, wenn sie nach Hause gehen, ein bisschen mitnehmen und darüber nachdenken.“ Zum Beispiel, wenn die EU-Verfassung in die nächste Runde geht.